

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 48 (1992)
Heft: 3

Register: Wir begrüßen herzlich die folgenden neuen Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

120 Jahre Geschichte und ein sanftes (vorläufiges?) Ende

Hilfe für 'gefallene Mädchen' hat für heutige Leserinnen etwas Verdächtiges. In der Epoche nach Freud hat 'Triebunterdrückung' einen schlechten Klang, der 'Verein zur Hebung der Sittlichkeit' scheint jungen Historikerinnen der Inbegriff 'bürgerlicher Scheinmoral' zu sein. Dabei vergessen wir allzu leicht, was Prostitution und Geschlechtskrankheiten vor 100 Jahren bedeuteten. Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, kannte die Tragödien aus ihrer Praxis und war ein überzeugtes Mitglied der Vereinigung, in der sie auch als Vortragsrednerin auftrat.

Angeregt durch die Sozialwerke der Engländerin Elizabeth Fry, versuchten christliche Kreise in 'Refuge' genannten Institutionen den Gestrauchelten auf die Beine und in ein normales Erwerbsleben zu helfen. Gönnerin eines dieser Werke war Mathilde Escher, die Tochter des Unternehmers J.K. Escher (Escher-Wyss). An der Eidmattstrasse befand sich das Haus 'Schirmeck', das Frauen offenstand, die 'einige Reue und den Willen zur Besserung' zeigten. Kurze Zeit war auch Betsy Meyer, die Schwester des Schriftstellers und enge Freundin von Mathilde Escher, Heimleiterin (allerdings zog sie sich von der schwierigen Aufgabe gerne zurück, als eine andere Verantwortliche gefunden werden konnte). Die Stiftung 'Asyl für gefallene Mädchen' zog 1910 in einen Neubau ('Magdalenenheim') an die Witellikerstrasse 45 in Zürich 8. Unterhalb des Rebberges Enzenbühl lag das Haus damals weitab im Grünen. 1922 wurde die erste Diakonisse als Hausmutter berufen

und seither lösten sich einige Generationen von Schwestern des Diakoniewerkes Neumünster an der Witellikerstrasse ab. Die jungen Frauen, zur tüchtigen Arbeit angehalten, waren vor allem als Wäscherinnen tätig; 50 Jahre nach der Gründung der Anstalt wurden beispielsweise jährlich 48 000 kg Wäsche des Neumünsterospitals gewaschen.

Die Zeiten ändern sich, Heim und Konzept passten sich modernen Bedürfnissen an, am 1. April 1970 wurde ein Neubau bezogen. Anstelle der Berufsateliers trat eine Schule mit einer Oberstufenklasse und einem erweiterten hauswirtschaftlichen Obligatorium. Den Bewohnerinnen beiben einige bemerkenswerte Frauen aus der Heimleitung in Erinnerung. Nach Schwester Erika Krauer kommen nun auch Frau Esther Rubin und Schwester Marie-Luise Brenner ins AHV-Alter. Die Witellikerstrasse liegt heute in Reichweite der Stadt und ihrer Versuchungen, eine ungünstige Lage für einen 'geschützten Raum'. Nun werden Heim und Schule geschlossen. Ein Stück Zürcher Frauengeschichte scheint beendet zu sein.

Wir begrüßen herzlich die folgenden neuen Mitglieder

Gabi Einsele, Zürich

Jenny Heeb, Zürich

Heidi Maria Luder, Küsnacht

Marlies Marquart-Schnetzer, Widnau

Theres Müller, Zürich

Iris Ritzmann Meier, Zürich

Katharina Weinmann, Waltalingen